

Inhalt

Vorwort	8
----------------------	----------

Teil I: Wozu ist ein ausführlicher Unterrichtsentwurf da? ...	11
--	-----------

1. Warum wir dieses Buch geschrieben haben und wie Sie damit arbeiten können	11
2. Vom Sinn und Zweck des Unterrichtsentwurfs	14
3. Unterricht planen – einen Entwurf schreiben – Unterricht halten: Gemeinsamkeiten und Unterschiede	16
4. Die Bausteine eines ausführlichen Unterrichtsentwurfs und ihre Anordnungsmöglichkeiten im Überblick	19
5. Was ist neu? – Was ist anders?	21
6. Masse statt Klasse?!	22
7. Professionalisierung als Prozess	23
8. Informationsquellen erschließen	24
9. Passung und Flexibilität	26

Teil II: Was steht in einem ausführlichen Unterrichtsentwurf?	27
--	-----------

Baustein 1: Kompetenzangaben – Was soll erreicht werden?	27
---	-----------

1.1 Was sollen die Schülerinnen und Schüler lernen und verstehen?	27
1.2 Was steht im Abschnitt »Kompetenzangaben«?	28
1.3 Was ist bei der Formulierung der Teilkompetenzen zu beachten?	30
1.4 Unser Beispiel »Hannes fehlt« – Kompetenzangaben	31
1.5 Welche Begriffe sind angemessen?	34
1.6 Kompetenzstufen	36
1.7 Das sollten Sie unbedingt vermeiden	37
1.8 Leitfragen zur Überprüfung	38

Baustein 2: Die Sache – der Unterrichtsgegenstand	39
--	-----------

2.1 Warum ist es hilfreich, eine Sachanalyse zu schreiben?	39
2.2 Was leistet eine Sachanalyse im Unterrichtsentwurf?	41
2.3 Ist mir der Unterrichtsinhalt wichtig?	42
2.4 Mut zur Lücke? Kein Freibrief für Beliebigkeit	42
2.5 Fachsprache und Fachbegriffe	43

2.6	Fachliche »Methoden« und Arbeitsformen	43
2.7	Darstellungsmöglichkeiten und Empfehlung	45
2.8	Unser Beispiel »Hannes fehlt« – Der Unterrichtsgegenstand	46
2.9	Das sollten Sie unbedingt vermeiden	47
2.10	Leitfragen zur Überprüfung	48
Baustein 3: Begründung des Lerngegenstands		48
3.1	Warum bearbeiten Sie diesen Lerngegenstand mit diesen Lernenden zu diesem Zeitpunkt?	48
3.2	Was muss ich denn »didaktisch begründen«?	49
3.3	Weiterführende Überlegungen: Das Problem »fundamentaler« Begründungen	50
3.4	Welche Verknüpfungen sollten Sie im Unterrichtsentwurf herstellen? ...	52
3.5	Tipps zur Vorgehensweise	53
3.6	Das sollten Sie unbedingt vermeiden	53
3.7	Leitfragen zur Überprüfung	54
3.8	Unser Beispiel »Hannes fehlt« – Begründung des Lerngegenstands	55
Baustein 4: Personelle und institutionelle Voraussetzungen im Unterricht ...		55
4.1	Personelle Voraussetzungen: Lerngruppen sind heterogen	56
4.2	Welche personellen Voraussetzungen charakterisieren eine Lerngruppe?	57
4.3	Wie erhalten Sie unterrichtsrelevante Informationen über die personelle Zusammensetzung Ihrer Lerngruppe?	58
4.4	Institutionelle Voraussetzungen: Wie und wo beeinflussen sie Ihre Unterrichtsplanung?	59
4.5	Welche personellen und institutionellen Voraussetzungen gehören in Ihren Unterrichtsentwurf?	62
4.6	Unser Beispiel »Hannes fehlt« – Voraussetzungen des Unterrichts	63
4.7	Das sollten Sie unbedingt vermeiden	65
Baustein 5: Begründung und Analyse der Lernaufgaben		66
5.1	Aufgabenanalyse als Tätigkeit der Unterrichtsplanung	66
5.2	Lernaufgaben im Unterricht	67
5.3	Lernaufgaben als besondere Lerngelegenheiten	71
5.4	Kriterien für die Bewertung bzw. eigene Konstruktion von Lernaufgaben	71
5.5	Was genau soll ich im Unterrichtsentwurf festhalten?	73
5.6	Leitfragen zur Überprüfung von Lernaufgaben	73
5.7	Das sollten Sie unbedingt vermeiden	74
5.8	Unser Beispiel »Hannes fehlt« – Aufgabenanalyse	75
Baustein 6: Methodische Entscheidungen begründen		76
6.1	Welche Methoden passen?	76
6.2	Selbsttätiger, partizipativer Unterricht	78
6.3	Gelenkt und trotzdem differenziert: Methodische Mischkonzepte im Lehrgangsunterricht	79

6.4	Training methodisch mit individuellem Lernen verbinden	79
6.5	Zur Darstellung von Methodenentscheidungen im Unterrichtsentwurf ..	80
6.6	Überlegungen zur Entscheidung über Arbeitsformen	83
6.7	Methode und Lernort	85
6.8	Methode und Medien	91
6.9	Das sollten Sie unbedingt vermeiden	93
6.10	Unser Beispiel »Hannes fehlt« – Begründung der methodischen Entscheidungen	94

Baustein 7: Visuelle Modellierung des Unterrichtsverlaufs und der Planungszusammenhänge

7.1	Wozu Visualisierung?	96
7.2	Der Klassiker: Die tabellarische Darstellung	96
7.3	Das Verlaufsries	100
7.4	Das Werkstattsetting	102
7.5	Planung von Zusammenhängen mit Grafikprogrammen	103
7.6	Mindmaps	104
7.7	Concept-Maps (C-Maps)	105
7.8	Planung mit Cloud-Programmen	106
7.9	Planen mit Prezi	107
7.10	Unser Beispiel »Hannes fehlt« – Verlaufsplanung	109
7.11	Weitere Entwicklungen	111

Baustein 8: Literaturangaben und Anlagen im Unterrichtsentwurf

8.1	Welche Anlagen und Literaturverweise gehören in einen ausführlichen Unterrichtsentwurf?	112
8.2	Literatur	113
8.3	Was unbedingt in die Anlagen gehört	113
8.4	Unser Beispiel »Hannes fehlt« – Literaturangaben und Anlagen	115
8.5	Das sollten Sie unbedingt beachten!	118

Teil III: Zusammenfassung – Ergänzungen – Hinweise

Wodurch zeichnet sich ein guter Unterrichtsentwurf aus?	119
Prüfkriterium 1: Form und formale Korrektheit	120
Prüfkriterium 2: Adressatenbezug	120
Prüfkriterium 3: Schüler- und konkreter Unterrichtsbezug: Wichtiges aufnehmen, Unwichtiges streichen!	121
Prüfkriterium 4: Entscheidungen begründen	122
Prüfkriterium 5: Zusammenhänge aufzeigen	122
Prüfkriterium 6: Dokumentation von Expertise	123
Prüfkriterium 7: Qualitätsmerkmale von Unterricht	123
Mit Schülerinnen und Schülern über den Unterricht reden	125
Konkrete Beispiele	126

Literatur	127
-----------------	-----